

Q3 2020



# Wirtschaftsprognose für Niederösterreich



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN  
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES  
Vienna

Daniela Grozea-Helmenstein  
Helmut Berrer  
Christian Helmenstein

Stand: 17. Jänner 2021

# Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

## Management Summary

Die weltwirtschaftliche Aktivität schrumpfte in der ersten Hälfte des Jahres 2020 extrem, allerdings legte die **Weltwirtschaft** im dritten Quartal wieder kräftig zu, und der **Welthandel** hat sich merklich erholt. Unterstützend wirkten die äußerst umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen, die zur Begrenzung der ökonomischen Folgen der COVID-19-Pandemie ergriffen wurden. Nach einem Rückgang um 11,7 % im zweiten Quartal des Vorjahres stieg die Wirtschaftsleistung im **Euroraum** im dritten Quartal um 12,5 % gegenüber dem Vorquartal. Trotz dieses kräftigen Wachstums lag das Bruttoinlandsprodukt damit immer noch um 4,4 % unter dem Vorkrisenniveau. In den **USA** legte die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal um 7,4 % zu, nach einem Rückgang um 9,0 % im zweiten Quartal. In **China** setzte sich das kräftige Wachstum des zweiten Quartals auch im dritten Quartal fort. Das erneute Aufflammen der COVID-19-Pandemie im Herbst drückt in vielen Teilen der Welt auf die Wirtschaft. So wurden etwa im **Euroraum** die Reise- und Kontaktbeschränkungen verschärft, und viele Regierungen verhängten einen zweiten Lockdown, der allerdings oftmals weniger Bereiche des öffentlichen Lebens umfasste und die Produktion weniger stark betraf als im Frühjahr. Es dürfte daher noch zu keiner starken Beeinträchtigung der internationalen Lieferketten gekommen sein; allerdings haben sich im November die Stimmungsindikatoren, nach der starken Verbesserung seit April, merklich verschlechtert. Auch die **USA** verzeichnen aktuell einen deutlichen Anstieg der Infektionen, die Wirtschaftsleistung dürfte im vierten Quartal stagnieren. Hingegen setzte sich in **China** das robuste Wachstum auch gegen Jahresende fort. Im Laufe des Jahres 2021 sollte aber die Pandemie durch Impfungen erfolgreich bekämpft werden können und die **Weltwirtschaft** auf einen robusten Wachstumskurs zurückkehren. Die gestiegene Arbeitslosigkeit, die notwendige Rückführung der fiskalpolitischen Unterstützungsmaßnahmen, die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Handelspolitik sowie die gestiegene Verschuldung im Unternehmensbereich könnten die Wirtschaftserholung allerdings dämpfen.

Vor diesem Hintergrund wird folgendes internationales Konjunkturbild für den Prognosezeitraum 2020 bis 2022 erwartet. Mit Wachstumsraten von 2,0 %, 7,5 % und 5,8 % bleibt **China** der weltweite Wachstumsmotor. Die **US**-Wirtschaft dürfte nach dem Einbruch um 3,8 % im Vorjahr um 3,0 % bzw. 3,4 % zulegen. Im **Euroraum** wird die Rückkehr zum Vorkrisenniveau aufgrund des starken Einbruchs 2020 wohl deutlich länger dauern. Nach einer Schrumpfung um 7,3 % wird ein Wachstum von 4,7 % bzw. 3,0 % erwartet. COVID-19-bedingt sollte das **globale BIP** im Jahr 2020 um 4,0 % sinken. In den Jahren 2021 und 2022 sollte die **Weltwirtschaft** mit Werten von 4,7 % bzw. 3,9 % wieder kräftig expandieren.

Der aktuelle konjunkturelle Ausblick ist mit hohen **Unsicherheiten** behaftet, wobei beträchtliche Abwärtsrisiken bestehen. So könnten Engpässe bei der Produktion und Distribution der Impfstoffe, aber auch eine geringere als erwartete Wirksamkeit sowie eine niedrige Impfbereitschaft zu einem langsameren bzw. verzögerten Hochfahren des Gesellschafts- und Wirtschaftslebens führen. Die durch die Pandemie stark angewachsenen Schuldenstände und eine schleppende Erholung könnten die Refinanzierungsbedingungen vor allem der Entwicklungsländer verschlechtern. Auch in entwickelten Volkswirtschaften besteht die Gefahr, dass bei Einstellung der Unterstützungsmaßnahmen eine verzögerte Konkurswelle einsetzt. Hysteresis-Effekte am Arbeitsmarkt könnten den Erholungsprozess stärker als erwartet in die Länge ziehen. Andererseits stellt eine schneller als erwartete Durchimpfung der Bevölkerung bzw. eine bessere Wirksamkeit der Impfstoffe ein gewichtiges Aufwärtspotenzial dar. Dadurch könnten die Eindämmungsmaßnahmen rascher gelockert werden und der Konjunkturaufschwung würde sich beschleunigen. Zudem könnten sich mit der neuen US-Regierung die internationalen Beziehungen verbessern.

Das Infektionsgeschehen und die notwendigen Infektionsschutzmaßnahmen bestimmen gegenwärtig die Konjunktorentwicklung in **Österreich**. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2020 ist das Bruttoinlandsprodukt laut den Daten der VGR-Quartalsrechnung von Statistik Austria um 7,2 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres geschrumpft. Nach den BIP-Rückgängen von 2,8 % bzw. 11,6 %

gegenüber dem Vorquartal wurde im dritten Quartal ein Wachstum von 12,0 % verzeichnet. Seit dem Sommer sind die Infektionszahlen unerwartet kräftig gestiegen. Die Regierung reagierte mit einer schrittweisen Verschärfung der Eindämmungsmaßnahmen und verordnete im November sowie ab dem 26. Dezember einen neuerlichen Lockdown. Damit ist die wirtschaftliche Erholung zum Erliegen gekommen, sodass das IHS nunmehr einen Rückgang der Wirtschaftsleistung im vierten Quartal um 4,8 % gegenüber dem Vorquartal erwartet. Dabei dürfte die Bremswirkung des Lockdowns merklich geringer als im Frühjahr ausfallen. Vor diesem Hintergrund nimmt das IHS seine BIP-Prognose für das Jahr 2020 auf –7,5 % zurück. Unsicherheit besteht über den weiteren Verlauf der Pandemie. Das IHS unterstellt, dass kein weiterer harter Lockdown nach dem 25. Jänner notwendig ist. Für den Jahresdurchschnitt 2021 erwartet das IHS ein Wachstum von 3,1 %, das sich 2022 auf 3,8 % beschleunigen könnte. Diese Prognose impliziert, dass die heimische Wirtschaft das Vorkrisenniveau erst im letzten Quartal des Jahres 2022 erreicht.

Die Wirtschaft **Niederösterreichs** ist im Vorjahr voraussichtlich um 7,5 % geschrumpft. Angebotsseitig ist der kräftige Einbruch in der Sachgütererzeugung, im Verkehr, im Handel, in der Tourismuswirtschaft (Beherbergung und Gastronomie) sowie in den Bereichen „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ und „Sonstige Dienstleistungen“ deutlich. Auf der Nachfrageseite verzeichneten die Exporte, die Investitionen, darunter insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen, sowie der private Konsum kräftige Rückgänge. Das Konsumklima war im Vorjahr durch die Corona-Pandemie und den zu ihrer Eindämmung gesetzten Maßnahmen dominiert. Einer Entspannung der Situation über den Sommer mit weitgehenden Öffnungen, auch im touristischen Bereich, folgte eine zweite Infektionswelle mit erneutem und bis heute anhaltendem Lockdown. Schrittweise Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen im Laufe des ersten Quartals sollten dazu führen, dass die **niederösterreichische** Wirtschaft in der ersten Jahreshälfte des heurigen Jahres verhalten wachsen dürfte. Es ist nicht davon auszugehen, dass die Wirtschaftsleistung unmittelbar nach Beendigung des harten Lockdowns kräftig anzieht. Während es positive Anzeichen für den Produktionsbereich gibt, dürfte sich der Dienstleistungssektor, insbesondere der Tourismus, noch länger schwach entwickeln. Weiters wird unterstellt, dass die Pandemie mit der Impfung breiter Gesellschaftsschichten ab Ende des Sommers überwunden wird; sodass das Wirtschaftswachstum danach an Fahrt aufnehmen sollte. Für den Jahresdurchschnitt 2021 erwarten ECONOMICA und das IHS für **Niederösterreich** ein BRP-Wachstum von 3,8 %. Allerdings ist davon auszugehen, dass im Jahresverlauf 2021 das Vorkrisenniveau noch nicht zu erreichen sein wird. Für das Jahr 2022 ist eine Zunahme des Bruttoregionalprodukts **Niederösterreichs** von 3,3 % zu erwarten (vgl. Tabelle 1).

Im Jahresschnitt 2020 ging die Aktiv-Beschäftigung in **Niederösterreich** um 0,6 % und **österreichweit** um 2,0 % zurück. Ohne die Corona-Kurzarbeit wäre der Beschäftigungsabbau im Vorjahr deutlich stärker ausgefallen. Im Laufe des Jahres 2021 sollte die Beschäftigungsdynamik aufgrund der verbesserten Wirtschaftslage wieder anziehen, sodass für den Jahresschnitt 2021 mit einem Anstieg der Aktiv-Beschäftigung um jeweils 1,0 % in Niederösterreich und österreichweit gerechnet wird. Für das Jahr 2022 wird eine Zunahme um jeweils 1,5 % in Niederösterreich und im Österreich-Durchschnitt erwartet.

**Tabelle 1: Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung,<sup>1)</sup> des realen BIP,<sup>1)</sup> und der Beschäftigung** (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2018	2019	2020*	2021P	2022P
<b>Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt (BRP/BIP)</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)</b>	+2,2	+0,9	-7,5	+3,8	+3,3
Österreich (IHS)	+2,6	+1,4	-7,5	+3,1	+3,8
Österreich (WIFO)	+2,6	+1,4	-7,3	+4,5	+3,5
<b>Bruttowertschöpfung</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)</b>	+2,4	+0,9	-7,0	+3,8	+3,3
Österreich (WIFO)	+2,8	+1,4	-6,7	+4,4	+3,4
<b>Aktiv-Beschäftigung</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)</b>	+2,3	+1,7	-0,6	+1,0	+1,5
Österreich (IHS)	+2,5	+1,6	-2,0	+1,0	+1,5

Quellen: STATISTIK AUSTRIA, ECONOMICA, IHS, WIFO. <sup>1)</sup>Zu Vorjahrespreisen. \*Vorläufige Schätzwerte. P = Prognose.